

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 14.

37. Jahrgang.

Freitag den 28. Januar 1876.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außer gerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung auf dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hieby durch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzlich fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 19. Januar 1876.

Königl. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	19. Januar.	David Reinhardt, Müller in Hegnach.	10. April Vorm. 9 Uhr.	Hegnach.	Liegenschaftsverkauf am 3. April Vorm. 9 Uhr.

Oberamt Schorndorf.

## Strassenbau-Aktord.

Die Oberamts-Corporation beabsichtigt, die neu projectirte Straße von Beutelsbach nach Michelberg im Wege eines Aktords zur Ausführung zu bringen.

Die Bauarbeiten betragen nach dem revidirten Kostenvoranschlag:

I. Sektion: Markung Michelberg.	
Von Profil A bis Nro. 9, 900 Meter lang.	
Planierarbeit berechnet zu	3172 M. 90 Pf.
Steinförperarbeit	3168 M.
Dohlenarbeiten	1221 M. 40 Pf.
Pflasterung	420 M.
Besanden und Einwalzen der Straße	1134 M.
Sicherheitssteine	375 M.
Marksteinslieferung	50 M.
: 9541 M. 30 Pf.	
II. Sektion. Markung Beutelsbach.	
Von Profil Nro. 9 bis Nro. 20+ <sup>20</sup> , 1120 Meter lang.	
Planierarbeit	5264 M. 47 Pf.
Steinförperarbeit	4438 M. 70 Pf.
Dohlenarbeiten	1568 M.
Besanden und Einwalzen der Straße	1257 M. 50 Pf.
Sicherheitssteine	510 M.
Marksteinslieferung	50 M.
: 13088 M. 67 Pf.	
III. Sektion. Markung Beutelsbach.	
Von Nro. 20+ <sup>20</sup> bis Nro. 33 zur Straße von Beutelsbach nach Schnaitz 1305 Meter lang.	
Planierarbeit	5104 M. 84 Pf.
Steinförperarbeit	6242 M. 15 Pf.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

**Stockfische**

sowie neue

**holl. Häringe**

empfiehlt bestens

**Kaufmann Reinhardt.**

Waiblingen.

Freitag Abend

**Stockfischessen**

bei

**G. C. Herzog.**

**Ein Weinberg- & Gartenknecht**



findet hier alsbald bleibende

Stelle durch

**Molt, Haag & Cie.**

Stuttgart

4. Poststraße 4.



Dohlenarbeit  
Besanden und Einwalzen der Straße  
Sicherheitssteine  
Marksteinlieferung

3332 M. 93 Pf.

1509 M.

125 M.

50 M.

: 16363 M. 92 Pf.

: 38993 M. 89 Pf.

Zeichnungen mit Kostenvoranschlag sind auf dem Rathhaus zu Deutelsbach zur Einsicht aufgelegt.

Die Veraffordirung findet am 2. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Deutelsbach statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Unbekannte Liebhaber haben sich mit den nöthigen Zeugnissen zu versehen.

Schorndorf, den 26. Januar 1876.

Königl. Oberamt.

Schindler.

Privat-Anzeigen.

Hegnach.

## Wirthschafts- & Bäckerei-Verpachtung.



Der Unterzeichnete beabsichtigt die Wirthschaft z. Lamm dahier am

Mittwoch den 2. Febr. d. J.

Mittags 1 Uhr

in Pacht zu geben.

Lusttragende werden hiezu in die Kronenwirthschaft eingeladen.

Kronenwirth Mergenthaler.

Waiblingen.



Unterzeichneter ist entschlossen, seine im Saal neu erbaute

Schneer

Nro. 63, 50' lang und 40' breit, zu verkaufen. Auch ist günstige Gelegenheit geboten, leicht eine Wohnung in dieselbe einzurichten.

Liebhaber wollen sich

Mittwoch den 2. Februar

Abends 5 Uhr

bei Thomas Ferrer einfinden.

Matth. Mayer.

Waiblingen.

### 3 Zimmer

hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Es werden sogleich zwei tüchtige

### Schreiner

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.



Mein besitzendes Haus im Badgäßle ist angekauft um die Summe von 640 fl. und kommt das-

selbe nächsten

Montag den 31. Januar

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu ich weitere Liebhaber freundlichst einlade.

Joh. Chr. Mayer.

Obermühle bei Welzheim.

## Mühle-Verkauf.



Am nächsten Lichtmessfeiertag verkaufe ich meine Mahl- & Sägmühle mit 23 Morgen

Güter unter günstigen Bedingungen.

Liebhaber wollen sich Nachmittags in meiner Wohnung einfinden.

Johannes Semet,

z. Obermühle.

Waiblingen.

## Einladung.

Herr Postsekretär Bihl wird Waiblingen in wenigen Tagen verlassen und seinen neuen Posten in Stuttgart antreten, wir erlauben uns daher alle Freunde von Herrn Bihl zu einer Abschiedsfeier auf nächsten

Samstag Abend 1/8 Uhr in den Saal z. Post höflichst einzuladen.

Das Casino.

Waiblingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Zimmermann niedergelassen habe.

Ich empfehle mich daher in Neubauten, wie auch in Reparaturen und sichere schnelle und billige Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Carl Stegmaier,  
Zimmermann,  
auf dem Wasen.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

### W e r

im Schmidener Weg in die Brach kommend hat zu verpachten.

Geometer Gisele's Wwe.

Waiblingen.

Einen

### jungen Menschen

nimmt in die Lehre.

Berner, Sattler u. Tapezier.

Waiblingen.

Ein guter

### Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher Wolf.



Tüchtige jüngere Weingärtner finden dauernde Beschäftigung bei

ung bei

Georg Schöttle  
in Stuttgart,  
Wilhelmsstraße 14.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage s.o. unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

## Neues Berliner Tageblatt

mit drei Gratis-Beilagen:

Sonntags:

Berl. Gartenlaube (Illustr.)

Mittwochs:

Der Vereinsfreund. Berl. Fliegende Blätter illustr.

Abonnementspreis für alle 4 Blätter zusammen vierteljährlich nur 5 Mk., monatlich nur 1,70 Mk.

Insertionspreis im „Neuen Berliner Tageblatt“ pro Zeile 35 Pf., im „Vereinsfreund“ 35 Pf.

in den „Berl. Fl. Blättern“ 70 Pf.

Das „Neue Berliner Tageblatt“, Eigenthum der Redakteure desselben, gegründet am 1. Oktober 1875, zählte bereits am 1. November, also einen Monat nach seiner Begründung über 11,000 Abonnenten. Das „Neue Berliner Tageblatt“, welches täglich in mindestens drei Bogen größten Formats auf gutem weißen Papier in sauberstem Druck erscheint, verdankt diesen rapiden Aufschwung der Reichhaltigkeit, Gediegenheit und Originalität seines Inhalts. Solche Fülle von Material bei einem so überaus niedrigen Abonnementspreis wurde bisher von keiner Zeitung geboten. Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel „Neues Berliner Tageblatt“ genau zu achten. Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches täglich entgegen.



## Württemberg.

**Stuttgart, 26. Jan.** Unglücksfall. In einem Steinbruch in der Wöschthalde verunglückten gestern Nachmittag 2 Arbeiter dadurch, daß ein anscheinend ganz fest sitzendes Felsstück in Folge der Witterungsverhältnisse sich löste und plötzlich herabstürzte. Einer derselben, ein Steinbrecher von Feuerbach, war sofort todt; dem Andern, einem Tagelöhner von Gablenberg, wurde ein Fuß gebrochen. Der Todtgebliebene heißt Gottlieb Heinrich, 28 Jahre alt und Vater von 2 Kindern; der Verletzte heißt Gottlieb Eberle, 48 Jahre alt, verheirathet aber ohne Kinder. Der Verlauf des Unglücks geschah folgendermaßen: Von der Felswand löste sich in der Höhe von ca. 9 Meter ein Stein im Gewicht von 8—10 Ctr. ab, überstürzte sich, erfaßte den hinwegleitenden Heinrich im Nacken und sprang über denselben weg; dabei löste sich ein Brocken von ca. 2 Ctr. ab, zerprengte sich auf die Seite und traf den Eberle, indem er ihm die genannte Verletzung beibrachte.

**Öbingen, 24. Jan.** Ein Einbruchversuch bei einem hiesigen Metzger in der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde durch das Gebell des Hundes vereitelt und ehe der Hausbesitzer, mit einem Prügel bewaffnet, herbeigekommen war, hatte der Dieb das Weite gesucht. — In dem benachbarten Biz haben am letzten Samstag von über 60 Schülern einer Abtheilung der Elementarklasse nur noch sieben die Schule besucht; die übrigen alle waren an den Masern erkrankt.

**Mottweil, 24. Jan.** In voriger Woche entzündeten sich im Wohngebäude der hiesigen Pulverfabrik aus Unvorsichtigkeit die Kleider eines Arbeiters und zogen sich die mit Pulverstaub geschwängerten Kleider noch dreier weiterer Arbeiter, welche jenem helfen wollten, in Flammen. Alle vier wurden durch Brandwunden der Art beschädigt, daß sie ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußten. Das nemliche Malheur passirte schon 8 Tage früher einem andern Pulverknecht.

**Mürtlingen, 22. Jan.** In der vergangenen Woche sprach in der Museums-Gesellschaft Seminarrektor Gunderert über das „semitische Heidenthum“. Er zeigte die Entstehung desselben und führte die wichtigsten Formen desselben vor. — Im Gewerbeverein hielt Oberlehrer Guth einen Vortrag über die deutschen Freiheitskriege (1813—15) und ihre Bedeutung für die nationale Entwicklung Deutschlands.

**Ulm, 25. Jan.** Gestern Nachmittag ist der Blaubeurer Zug, welcher fahrplanmäßig um 5 Uhr 10 Minuten Abends hier eintreffen sollte, nach seinem Abgange von Blaubeuren in der Nähe des Altenthaler Hofes in Folge des Bruches eines Radreifens entgleist. Glücklicherweise konnte der Zug so rasch gebremst werden, daß die Passagiere und das Zugpersonal mit heiler Haut davon kamen. Die Reisenden mußten sich zu Fuße nach Herrlingen begeben, wo ein von Ulm herbeigerufener Hilfszug dieselben aufnahm und sie mit einigen Stunden Verspätung hieher brachte. — Der in der Dreikönigsstraße kürzlich ausgebrochene Brand hat einige Mißstände in der Einrichtung zur Alarmirung der Feuerwehr bloßgelegt. Aber daß ein Riemen am Schlagwerk auf dem Münster brach und in Folge dessen das Feuerzeichen nur unzureichend gegeben werden konnte, kann übrigens dem Stadtvorstand und dem Feuerwehrkommandanten so wenig zum Vorwurf gereichen, als z. B. das Brechen eines Rads an einem Utensilienwagen oder einer zur Verwendung gekommenen Feuerleiter. — Der Schiffmeister Daniel Scheifelse und seine Ehegattin feierten gestern ihre goldene Hochzeit in seltener Müstigkeit.

## Deutsches Reich.

**Berlin.** Die preussische Armee dürfte im laufenden Jahre den wohl einzig dastehenden Fall eines 80jährigen Militärdienst-Jubiläums zu registriren haben. Es ist das des Feldmarschalls Grafen Wrangel, der am 15. August 1796, und zwar in seinem 13. Lebensjahre, als Junker in das Dragoner-Regiment v. Werther eintrat.

**Berlin, 25. Jan.** Seit heute Morgen brennen, wie man der „Fr. Ztg.“ telegraphirt, die in Nummelsburg gelegenen der gleichnamigen Aktiengesellschaft gehörigen Norddeutschen Eisenwerke.

**München, 24. Jan.** Einer ziemlich verlässigen Erhebung zufolge zirkuliren in Niederbayern allein noch über 1,100,000 Gulden ältere süddeutsche Münzen. Erfolgt die Umwechslung derselben in Reichsmünze nicht schon in allernächster Zeit, so läßt sich ermessen, welcher enorme Verlust diesen Theil Bayerns trifft, aber aus eigenem Verschulden. Während in der Pfalz, den drei Franken und theilweise auch in Schwaben auf dem Lande und in den Städten Alles schon nach Mark und Pfennig rechnet, hängt Niederbayern noch zähe an seinen Gulden- und 6 Kreuzerstückchen.

## Oesterreich.

**Wien, 24. Jan.** Die „Deutsche Ztg.“ erzählt ihren Lesern folgende interessante Geschichte: „Bei den Ausgrabungen in Pompeji wurde neulich auch eine noch gut erhaltene Feuerpritze, die mit neuen Rohren versehen war, aufgefunden.“ Wer doch der alten Spritze die „neuen“ Rohre angepaßt haben mag? — Im Polizeirayon Wien werden täglich im Durchschnitt wie Jemand, dem die Quellen zu Gebote stehen, ausgerechnet hat, 250 Personen arretirt. Das giebt in einem Jahre die stattliche Zahl von 91,250 Arrestanten. Vergleicht man diese Summe mit der Einwohnerzahl des Polizeirayons, so ergiebt sich ganz klar und deutlich, daß in Wien durchschnittlich der 10. Mensch mindestens einmal im Jahre arretirt wird, welche Erscheinung man vielleicht als Culturmesser betrachten kann.

## Frankreich.

**Paris, 25. Jan., Morgens.** Das „Journal officiel“ bestätigt die gestern Abend nach dem „Français“ gemachten telegraphischen Mittheilungen, welche auf die Einberufung der Reservisten und die Mobilisirung der Territorialarmee Bezug haben.

**Paris, 25. Jan.** Laut Depeschen von der spanischen Grenze begann eine allgemeine Vormwärtsbewegung der spanischen Truppen. Die letzten Meldungen von heute Nachmittag 3 Uhr besagen, daß die Truppen Terrain in der Richtung von Lasarte gemännen.

— Ueber die große Katastrophe auf der Insel Réunion, die den Franzosen gehört, bringt das „Journal des Debats“ näheres. Es bestätigt sich, daß 62 Personen unter den Trümmern eines Bergsturzes begraben wurden, aber über die Ursache herrscht noch Zweifel; die einen vermuthen ein Erdbeben, die andern glauben an einen riesigen Bergsturz. Ein ganzes Dorf mit Häusern und Menschen ist verschwunden. Zwei große Rundthäler bildeten das Centrum der Insel, das eine im Norden, der Kessel von Salazie, das andere im Süden, der Kessel von Citaoz; beide wurden durch eine hohe Bergmauer getrennt, den Berg Salazes und den Piton des Neiges, der sich mehr als 3000 Meter über die Meeresfläche erhebt. In beiden Hochthälern gab es gasige und alkalische Quellen. Am Fuße des Gros-Morne des Salazes hatte sich ein Dutzend Familien angedockt; der Platz war fruchtbar und schön gelegen; die Kolonie Grand-Sable gedieh. Am 29. November 1875 erfolgten bei trübem Himmel mehrere Erschütterungen, nach andern Erdstößen, dann wurde jählings wie im Nu das Terrain auf einer Länge von 6 und einer Breite von 2 Kilometern fortgerissen; ein Theil des Gros-Morne stürzte um, und die Bewegung machte erst in den Felsen am Fuße des Berges, 1 Kilometer von der Stelle, von wo die Katastrophe ausging, Halt. Was auch die nächste Veranlassung war, genug, das Plateau des Grand-Sable wurde von Grund aus durcheinander gewühlt, wie ein bewegtes Meer, und ein Steinhügel erschien dort, wo früher das Dorf stand. Nur eine Familie, Mann, Frau und Kind, wurde gerettet und mit Haus und Hof, Vorräthen und Bäumen wohlbehalten 2 Kilometer weiter gerückt, ohne daß jemand Schaden nahm. Dieselbe Verschiebung erfuhr auch ein ganzer Wald, der am rechten Ufer des „Baches der gelben Blumen“ stand und ohne umzustürzen auf das andere Ufer rutschte. Die Bäume haben ihre volle Frische behalten. Die berühmte Sinterquelle des Hochthales ist verschwunden.

## Rumänien.

**Bukarest, 25. Jan.** Der heute wieder eröffneten Kammer wurden von Seiten der Regierung verschiedene wichtige Vorlagen gemacht. Der Kriegsminister verlangt einen Extracredit von 5,600,000 Lei (1 Lei à 80 Pf.) zur Ausrüstung der Armee. Der Finanzminister legte ein Gesetz vor, wonach künftig die Landesmünzen mit dem Bildnisse des Fürsten geprägt werden. Beide Vorlagen wurden von der Kammer mit Beifall aufgenommen und wurde der Creditforderung des Kriegsministers die Dringlichkeit zugesprochen.

## Italien.

**Mailand, 22. Januar.** (Die erste Leichenverbrennung in Italien.) Heute vor 2 Jahren starb hier der Fabrikherr und Seidenhändler Albert von Keller. Derselbe war am 29. Septbr. 1800 in Rom geboren, wo sich der Vater, ein Bildhauer aus Zürich, vorübergehend aufhielt. Obgleich der Verstorbene früher Schweizer über Alles war, machte er sich in Italien, wo er sich großen Reichthum erwarb, allgemein beliebt; er unterstützte den Unterricht, besonders in Kindergärten, half den Armen und Nothleidenden und hülfsigte dem Fortschritt. Auch nach seinem Tode wollte er Vorurtheile bekämpfen und vermachte in seinem Testamente 10,000 Fr. zu einer Leichenverbrennungsanstalt, in welcher er nach eingegangener Erlaubniß von Seiten der ital. Regierung als Erster verbrannt werden wollte. Die Genehmigung der Verbrennung für ihn und alle danach Lusttragende kam an und die Erben schritten sogleich mit dem Architekten Clericetti und Prof. Polli zur Herstellung eines Tempels mit Ofen und des durch eine Mauer ge-



trennten Gasometers. Die Erben überschritten freilich fast 6 Mal die vom Erblaffer ausgelegte Summe. Heute haben sie den Leinwand mit Nebenanstalt als bleibendes Eigenthum der Stadtgemeinde übergeben. Um 2 Uhr, genau 2 Jahre nach dem Hinscheiden, wurde der einbalsamirte Leichnam aus seinem Sarkophag gehoben und zur Verbrennung geführt. Trotz dem Zwischenraume von 2 Jahren war die Leiche gut erhalten und legte Zeugniß der guten Einbalsamirung von Seiten des Doktors Cesare Fumagalli ab. Um 2 1/4 Uhr wurde sie im Ofen niedergelegt und um 3 Uhr 8 Min. sah ich durch das Marienglas von 5 Centim. Durchmesser in das Innere des Ofens und sah, daß der Verbrennungsprozeß beinahe beendet war. Das Kamin hörte auf zu rauchen, die Knochenheile fielen zerbröckelt auf die unter dem Leichnam angebrachte Platte. Während der Verbrennung hielt zuerst der protestantische Geistliche Paira eine Rede, hierauf folgten weitere vom Architekten Clericetti mit der Beschreibung des Apparats und eine offizielle Ansprache des Doktors Gaetano Pini.

**England.**

**London, 22. Jan.** Gestern Abend um 7 Uhr fand auf der Nordbahn, in der Nähe von Petersbourgh ein schrecklicher Eisenbahnunfall statt. Ein Postzug aus York rannte in einen Güterzug und zertrümmerte viele Wagen. Während alle Bahnbediensteten mit diesem Unfälle noch beschäftigt waren, kam der Courierzug aus London auf der Unglücksstätte an, und da alle vergessen hatten, demselben zu signalisiren, so rannte er auch in die Trümmer der zerstörten zwei Trains. Die größte Verwirrung herrschte nunmehr. Bis jetzt weiß man, daß 11 Personen getödtet, 30 schwer und viele leicht verwundet sind. Im Zuge befand sich auch der russische Gesandte, Graf Schumalow, der mit dem Schrecken davonkam, sein Diener erlitt einen Armbruch; zwei Eisenbahn-Direktoren, einer von der Nordbahn, blieben ebenfalls unverletzt.

**Türkei.**

— Im Dorfe Bugrovec nächst Agram fand heute ein blutiger Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmen statt. Die Landbevölkerung verweigerte den Zehent, der an den Agramer Erzbischof abgeführt werden soll, und bedrohte hierbei die diesbezügliche Einhebungs-Commission. Die Gendarmen feuerten auf die Volksmenge, die an dreihundert Köpfe zählte. Vier Personen blieben todt, eine bedeutende Anzahl wurde verwundet. Von Agram ist bereits Militär nach Bugrovec abgegangen.

— Die Petersburger „Wiedomosti“ konstatiren, daß in Serbien eine große Spannung eingetreten sei anlässlich der friedlichen Politik des Fürsten Milan. Man werfe ihm persönliche Feigheit und Mangel an Nationalgefühl vor. Man stelle die Alternative: Nachgiebigkeit gegen die Skupschina oder Staatsstreich im Wege einer Suspension der Verfassung. Man sagt, Fürst Milan habe eine auf letztere bezügliche Urkunde bereits unterschrieben, doch zögere man mit der Veröffentlichung.

— In Bulgarien scheint nachgerade die Stimmung keine besonders friedliche zu sein. Die so friedfertigen und geduldbigen Bulgaren sind durch die Lasten, welche die ewigen Truppenmärsche ihnen auferlegen, durch die Härte, mit welcher man trotz aller schönen Versprechungen des Reformfermans die Steuern eintreibt, und durch die Erzeße der räuberischen Tscherkessen nahezu zur Verzweiflung gebracht. Die feierliche Verkündigung der neuen Reformen hat bisher blutwenig an der tristen Lage der Provinz geändert. Die Steuern werden mit einer Härte eingetrieben, die nie zuvor gekannt war. Die fälligen sammt den rückständigen Steuern belaufen sich auf circa 500,000 Dukaten, die nach einem aus Konstantinopel eingelangten Befehle innerhalb 4 Wochen unbedingt eingetrieben sein müssen. Die Bevölkerung ist aber nicht in der Lage diese Steuerlast aufzubringen. Der Fiskus macht daher nicht viel Federlesens und verkauft alles, was er vorfindet: Wäsche, Kleider, Kochgeschirr, Geflügel, Ochsen, Schweine, kurz Alles, was noch der armen bulgarischen Rajah letzte Habe ausmacht. Als wäre an diesem Elend noch nicht genug, muß die Bevölkerung noch unter einem andern Uebel leiden, welches ein Unikum unter den vielerlei Prüfungen bildet, die je ein herbes Geschick über eine Nation zu verhängen vermag. Es haben nämlich die in Bulgarien angesiedelten Tscherkessen Waffen von der Regierung erhalten und wissen nun nichts besseres anzufangen, als den ruhigen Mitbürgern jede Sicherheit des Lebens und Eigenthums illusorisch zu machen.

**Magusa, 22. Januar.** Vom 18. bis 21. Januar fanden anhaltende Kämpfe auf der Straße nach Trebinje statt, welche nach der Versicherung von Augenzeugen zu Ungunsten und mit großen Verlusten der Türken geendigt hätten. Die Straße von Magusa nach Trebinje befindet sich augenblicklich in der Gewalt der Insurgenten.

**Verschiedenes.**

**Nochmals die Leiche im Koffer.** Man wird sich noch daran erinnern, daß im vergangenen Herbst in einem Koffer zu Rom der zerstückelte Leichnam eines Mädchens aufgefunden wurde, das, wie sich später herausstellte, aus Neapel gebürtig war und Katharina Gazzino hieß. Als mutmaßlicher Mörder wurde damals in Neapel der Bäckermeister Daniele Giuseppe eingezogen, der aber auf's Entschiedenste leugnete. Ende der vergangenen Woche hat er endlich ein volles Geständniß abgelegt und wurde jetzt vor die Geschworenen in Neapel gestellt.

**(Unglücksfall oder Verbrechen?)** Ein unerhörter Vorfall hat sich in Saint-Genis-Laval bei Lyon ereignet. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um einen in seinem eigenen Ofen verbrannten Bäcker. Ein gewisser Vallier betrieb mit seinem Bruder in Saint-Genis-Laval eine Bäckerei. Am Mittwoch früh 5 Uhr kam der ältere der beiden Brüder aus seinem Zimmer herab, um seinen Bruder, der die Nacht hindurch gebacken hatte, in der Arbeit abzulösen. Er sucht denselben überall und findet ihn nicht, er ruft seinen Namen, Niemand antwortet. Indessen bemerkt er halb einen widerlichen Geruch in der Backstube, der ihm die Kehle zuschnürt. Der bereits abgestochene Semmelteig stand da, um in den Ofen geschoben zu werden. Das Ofenloch war weit geöffnet, die erlöschende Gluth verbreitete bereits ihre letzte Wärme. Vallier blickt in den Ofen und bemerkt zwischen der verglimmenden Asche den völlig verkohlten Leichnam seines Bruders. So wenigstens erzählte der überlebende der beiden Brüder den Nachbarn, die auf sein Geschrei herbeistürzten, diesen Hergang. Bis jetzt ist der Vorfall noch nicht aufgeklärt, doch vermutet man allgemein, daß hier kein bloßes Unglück, sondern ein Verbrechen vorliegt.

**Handel und Verkehr.**

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 24. Januar 1876.) In der vorigen Woche war die Witterung bei meistens milder Temperatur veränderlich, dagegen haben wir seit einigen Tagen wieder ziemlich starke Nachtfroste. Ueber den Getreidehandel im allgemeinen ist nichts Neues zu berichten, sondern der Verkehr blieb allwärts schwerfällig und die Preise konnten sich kaum behaupten. Auch unsere heutige Börse behielt den seitherigen schleppenden Geschäftsgang bei und die Umsätze waren in Folge dessen von keinem großen Belang.

Wir notiren:  
Weizen, bayer. 11 M. 15—60 Pf. dto. amerik. 11 M. 60 Pf. Kernen 11 M. 10—50 Pf. Dinkel 6 M. 90 Pf.—7 M. Gerste, bayer. 10 M. 70 Pf. dto. württ. 9 M. Haber 8 M. bis 8 M. 60 Pf.  
Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sac.  
Mehl Nr. 1: 35—36 M. Nr. 2: 31—32 M. Nr. 3: 24—26 M. Nr. 4: 21—23 M.

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt**

am 22. Januar 1876.  
Dinkel per Ctr. 6 M. 86 Pf. — M. — Pf. 6 M. 68 Pf.  
Haber per Ctr. 7 M. 80 Pf. 7 M. 65 Pf. 7 M. 43 Pf.  
Gerste per Ctr. — 7 M. 23 Pf. —  
Ackerbohnen per Ctr. — 8 M. 57 Pf. —

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

vom 20. Januar 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.		
	Höchster	Mittler	Niederster	Preis.				
Dinkel per Ctr.	7	28	7	13	7	70	6	80
Haber per Ctr.	7	50	7	43	7	34	7	20

**Gold-Curs**

vom 25. Januar 1876. Rmt. Pfg.  
Pistolen Doppelte . . . . . 16 50 G.  
Pistolen . . . . . 16 40 G.  
Holl. fl. 10—Stücke . . . . . 16 65 G.  
Dukaten . . . . . 9 46—51  
20-Franken-Stücke . . . . . 16 15—19  
Engl. Sovereigns . . . . . 20 28—33  
Russ. Imperiales . . . . . 16 64—69  
Dollars in Gold . . . . . 4 16—19

**Logogryph.**

Wie ist der kleine Fluß genannt,  
Der, so ihm noch ein Consonnant  
Zu Häupten wurde hingestellt,  
Von einem Meister Dir erzählt,  
Des schöpferischen Genius  
Dein Ohr dankt manchen Hochgenuß?